Die letzte Programmnummer

Autor(en): **Egloff, Karl**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **St. Galler Schreibmappe**

Band (Jahr): **24 (1921)**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-948065

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die letzte Programmnummer.

Von Karl Egloff. Mit Aufnahmen von Alfred Zürcher.

Täuscht mein vergilbter Taufschein nicht, so bin ich mit meiner Bergsteigerei unvermerkt ins „gefährliche Alter" hineingeraten. Zu Hause, in der mittleren Kommodenschublade, liegt, fein säuberlich aufbewahrt, eine pompöse Urkunde, die bezeugt, daß der glückliche Besitzer vor ca. dreißig Jahren in den Schweizer Alpen-Club aufgenommen und im Oktober 1919 zum Clubveteranen ernannt wurde. Meine Gattin, eine Autorität auf formal-rechtlichem Gebiet, behauptet zwar allen Ernstes, ich sei sogar seit einigen Jahren „überfällig", da die neue Würde schon nach 25jähriger Mitgliedschaft verliehen werde. Diese Ernennung vergrößert natürlich die gesellschaftliche Distanz zwischen mir und einem gewöhnlichen Clubisten um ein bedeutendes. So ist es mir, kraft meiner Würde, erlaubt, einen leichten Rucksack zu tragen, ich brauche in den Clubhütten kein Wasser zu holen, kein Geschirr zu waschen. Das besorgen ja die „Jungen". Und so genieße ich denn so recht von Herzen die Vorteile dieser alpinen „Altersversicherung" und verehre das Veteranenzeichen mit dem goldenen Seilkränzchen wie ein Heiligtum.

Doch mit des Geschickes Mächten.... Kam mir da jüngst eine Einladung zu einer kleinen Bergtour zugeflogen. Ich dachte an irgend einen Bummel für Herz und Gemüt und sagte zu. Es sollte indes anders kommen!

Blättergelber Spätherbst war's. Aus dem düsteren Nebelgrau der Talsohle kriecht das schmale Holperweglein gar neugierig in die lichtumflossene Wunderwelt der Berge hinein. Eine Waldlichtung taucht auf. Vor uns liegt Siebenbrunnen, ein Wirrsal von Wassertümpeln, darin sich ein gluckfendes Bächlein ausruht von jugendtollen Sprüngen. Noch brennt der Hochwald in Purpur und Gold. Friedsam ziehen hauchzarte Klänge aus nebelverhüllten Tälern herauf. Es ist, als ob unsichtbare Stimmen sich ihr Leid klagten.

Stunden verrinnen im Gleichtakt des monotonen Bergschritts. Endlich ist die Tierwies in Sicht. Mit blinden Augen starrt das längst geschlossene Gasthaus in den lichtblauen Herbsthimmel hinein. Rasch wird die Clubhütte inspiziert. „Man weiß ja nie", meint lakonisch unser Jüngster. Dann liegen wir alle drei einträchtiglich auf dem rostbraunen Rasen vor der menschenentrückten Hütte und lassen uns von der milden Herbstsonne den Pelz wärmen. Über das wallende wogende Nebelmeer hinweg schweift das Auge wunschlos in ferne Weiten. Wie ein blendender Eispalast taucht die Ringelspitze mit ihren schillernden Neuschneeflanken in's Ätherblau. Hat je ein Sommergast die Berge in solch überirdischem Glanz, in solch lückenloser Reinheit gesehen?

„Nichts ist beständiger, als der Wechsel", hat schon der selige Heraklit vor 2500 Jahren verkündet. Neugestärkt werfen wir die Rucksäcke über. Mit lauwarmem Atem streicht der Föhn über die herbstbraunen Hänge. Wie stolz und unnahbar der breitschultrige Tödi herübergrüßt, umrahmt von einem ganzen Kranz firnschimmernder Gestalten.

Am Ziel! – Von Einsamkeit und Stille umwoben, lagern wir uns auf der warmbesonnten Schrattenkalkplatte, die der Silberplatte zu ihrem Namen verholfen hat. Und abermals trinken unsere Augen die Herrlichkeit der farbenjauchzenden Bergherbstlandschaft. Ein verspäteter, irregeführter Falter umgaukelt den einsamen Gipfel. Plötzlich klopft unser Jüngster die Pfeife aus und deutet wortlos nach Westen, wo eine stattliche Reihe bizarrer Zacken und Türme gen Himmel ragen. Zehn Herzschläge lang herrscht verständnisloses Schweigen. Doch als dann aus einem verwetterten Rucksack Seil und Kletterschuhe zum Vorschein kommen, begriff ich die Situation. Umsonst ist der Hinweis auf vorgerücktes Alter und fehlende Stirnlocken. Cynisch lächelnd wirft unser Benjamin das Seil über. „Alt ist nur, wer sich alt fühlt." Sprichts und schleicht auf leisen Sohlen zu einem finster dräuenden Kamin hinüber.

KOHLEN

GEBRÜDER RIETMANN ST. GALLEN

BRENNHOLZ

GEBRÜDER RIETMANN ST. GALLEN

Für jede Heizungsanlage passendes

Brennmaterial

Frankatur-Taxen für Briefe, Drucksachen und Warenmuster.

Land	Brief-Taxe		Drucksachen	Gewichts-Satz	Warenmuster
	frankiert	unfrankiert	Frankotaxe	Gramm	Frankotaxe
1. **Schweiz,** bis 250 Gramm — im Ortskreis (10 Kilometer Luftlinie)	Cts. 10	Cts. 20	Cts. 5	bis 50	Cts. 10
1. **Schweiz,** bis 250 Gramm — übrige Schweiz	„ 20	„ 40	„ 10 „ 20	über 50—250 250—500	Cts. 10 20
2. **Sämtliche Länder der Erde** — bis zu 20 Gramm	„ 40	„ 80		bis 2000 Gr. für je 50 Gr.	10 †)
2. **Sämtliche Länder der Erde** — über 20 Gramm f. je weitere 20 Gramm	„ 20	„ 40	„ 10		

(Ausnahmen siehe Grenzrayon.)

†) Ausland-Muster-Minimaltaxe 20 Cts., Höchstgewicht 350 Gramm.

Im Grenzrayon (30 Kilometer gerade Linie), Deutschland: und Oesterreich Briefe je 20 Gramm 20 Cts.

Ortskreis St. Gallen. (Brieftaxe 10 Cts.)

Abtwil, Andwil, Arnegg, Berg (St. Gallen), Bernhardzell, Bruggen, Bühler, Eggersriet, Engelburg, Freidorf, Gais, Goldach, Gossau (St. Gallen), Gottshaus, Häggenschwil, Haslen (Appenzell), Heiligkreuz, Herisau, Horn, Hundwil, Kronbühl, Krontal-Neudorf, Lachen-Vonwil, Langgass, Lauften bei Waldkirch, Lömmenschwil, Mörschwil, Niederteufen, Rehetobel, Riethäusle, Roggwil, Rotmonten, Obergrimm-Waldkirch, St. Fiden, St. Georgen, St. Josephen, Speicher, Speicherschwendi, Stachen, Stein (App.), Steinach, St. Pelagiberg-Gottshaus, Teufen, Trogen, Tübach, Untereggen, Wilen-Gottshaus, Wald (App.), Waldkirch, Waldstatt, Wilen-Herisau, Winden, Winkeln, Wittenbach.

Grenzrayon mit St. Gallen. (Brieftaxe 20 Cts. für die ersten 20 gr.)

Deutschland.

Äschach, Enzisweiler, Eriskirch, Fischbach (Ob.-Amt Tettnang), Friedrichshafen, Hagnau, Hemigkofen, Immenstaad (Baden), Kluftern (Baden), Langenargen, Lindau, Nonnenhorn, Oberreitnau, Reutin, Schachen b. Lindau, Wasserburg.

Österreich.

Altach, Altenstadt im Vorarlberg, Bauern, Bregenz, Dornbirn, Eschen, Feldkirch, Fussach, Gaissau, Göfis, Götzis, Hard, Höchst, Hohenems, Klaus, Koblach, Lauterach, Lustenau, Mäder, Meiningen, Rankweil, Röthis, Schaan, Schwarzach im Vorarlberg, Sulz-Röthis, Vorkloster b. Bregenz, Weiler-Klaus, Wolfurt.

Abonnierte Drucksachen (aus Leihbibliotheken) bis zu 2 kg für Hin- und Herweg zusammen 30 Cts. (nur im Inlandsverkehr.)

Post-Karten.

Schweiz . . . . . frankiert 10 Cts., unfrankiert 20 Cts.
Ausland . . . . . „ 20 „ „ 40 „
Bezahlte Antworten Schweiz 20 Cts., Ausland 40 Cts.

Geschäfts-Papiere.

(Nur im Verkehr mit dem Auslande für Urkunden, Akten, Fakturen, Frachtbriefe, Handzeichnungen etc. ohne den Charakter einer persönlichen Mitteilung.)
(Stickerei-Kartons ohne handschriftliche Zusätze Drucksachentaxe sonst Geschäftspapiertaxe) bis 2 kg, für je 50 Gramm 10 Cts. Minimaltaxe 40 Cts.

Einschreibegebühr

nebst der ordentlichen Taxe: Schweiz 20 Cts., Ausland 40 Cts.

Rückscheingebühr

nebst der ordentlichen Taxe: Schweiz 20 Cts., Ausland 40 Cts.

Expressbestellgebühr

nebst der ordentlichen Taxe:
für Briefe für den 1. Kilometer Entfernung 30 Cts.
„ Pakete „ „ 1. „ „ 50 „
für gr. Entfernungen ein entspr. Zuschlag

Einzugsmandate.

Höchstbetrag Fr. 1000. —, bei Übertragung auf Postscheckkonti unbeschränkt.

Schweiz: 30 Cts. im Ortskreis und 40 Cts. ausserhalb desselben.

Vom eingezogenen Betrage wird eine fixe Gebühr von 10 Cts., nebst der Postanweisungstaxe (bei Überweisung auf Scheckrechnungen die Einzahlungsgebühr im Scheckverkehr) in Abzug gebracht.

Den Einzugsmandaten zur Betreibung müssen Betreibungsbegehren und Kostenvorschuss beigeschlossen werden. Letzterer beträgt:

für Beträge bis Fr.	50.—	Fr. 1.00	im Rayon und	Fr. 1.05	ausserh. desselben
„ „ über „	50—100	„ 1.60	„ „	„ 1.65	„ „
„ „ „ „	100—1000	„ 2.30	„ „	„ 2.35	„ „

Chile, Dänemark, Deutschland, Frankreich mit Algier und Monaco, Italien, Marokko (französische Postämter), **Niederlande** u. **N.-Indien, Norwegen, Schweden, Tunesien** (hauptsächliche Orte).

Taxe wie für entsprech. eingeschriebene Briefe.
Vom eingezogenen Betrag werden abgezogen: Postanweisungstaxe von 25 Cts. für je 50 Fr. und Einzugsgebühr von 10 Cts. für jeden eingezog. Titel, ausserdem allf. Kursdiff.

Bemerkungen. Ungenügend frankierte Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenmuster im Innern der Schweiz unterliegen einer Nachtaxe im Betrage der fehlenden Frankatur. Ganz unfrankierte Drucksachen im Innern der Schweiz und nach dem Auslande, ferner ganz unfrankierte Warenmuster und Geschäftspapiere nach dem Auslande werden nicht befördert.

Die neuen internationalen Taxen treten erst auf 1. Februar 1921 in Kraft.

Tarif für Postanweisungen.

Schweiz. (Maximum Fr. 1000.—.) Bis Fr. 20.—: **20 Cts.,** über Fr. 20. — bis Fr. 50. — = **25 Cts.,** über Fr. 50.— bis Fr. 100.— **30 Cts.,** je weitere Fr. 100.— **10 Cts. mehr.**

Ausland: Für je 50 Fr. = 25 Rp. (Nach Grossbritannien, Brit. Kolonien, Brit.-Indien und Canada: Für je **25 Fr.** = 25 Rp.)

Schweiz. Postcheck- und Giroverkehr.

Stammeinlage Fr. 50 —. Verzinsung 1,8 %.

Gebühren für Einzahlungen bis Fr. 20.— = 5 Cts., über Fr 20.— bis 100.— = 10 Cts., über Fr. 100.— 5 Cts. mehr für je Fr. 100.— oder Bruchteil von Fr. 100.—.

Gebühren für Auszahlungen bis Fr. 100.— = 5 Cts., über Fr. 100.— bis 1000.— = 10 Cts., über Fr. 1000.— 5 Cts. mehr für je Fr. 1000. — oder Bruchteil von Fr. 1000. — bei Barabhebung am Schalter der Scheckbureaux; bei Anweisung auf Poststellen ausserdem 10 Cts. für jede Anweisung. — Übertragungen (Giro) gratis.

Pakete mit und ohne Wertangabe und mit und ohne Nachnahme.

	Gewicht kg	Frankotaxe unfrankiert () Fr. Cts.	Wertangabe Maximum Fr.	Maximal-Nachnahme-Betrag Fr.
Schweiz . Gr. 1— 500	.	—.30 (40)	beliebig*)	1000 **)
„ 501—2500	.	—.50 (60)		
2½— 5 kg	.	—.80 (90)		
5—10 „ =	.	1.50 (1.60)		
10—15 „ =	.	2.—(2.10)		
über 15 kg nach der Entfernung.				

*) **Werttaxe im Inlandsverkehr** (je der Gewichtstaxe beizufügen): 5 Cts. bis Fr. 300.—, 10 Cts. über Fr. 300.— bis Fr. 1000.— und 5 Cts. mehr für je weitere Fr. 1000.— oder einen Bruchteil von Fr. 1000.—.

) **Nachnahmeprovision: 10 Rp. für je Fr. 10.—, mindestens aber 15 Rp. pro Sendung.

(Die neuen Posttaxen waren bei Drucklegung noch nicht definitiv festgelegt.)

682
Telephon
645

Eugen Steinmann
Holz- & Kohlenhandlung

682
Telephon
645

C. Ebinger
Rößlitor, Börsenplatz

Photographische Kunstanstalt

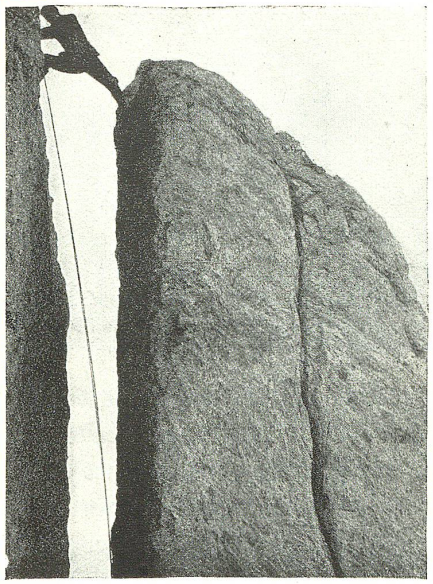
Spezialverfahren in Vergrößerungen wie Gummi, Pigment, Platin, vornehm wirkend und von gemäldegleicher Haltbarkeit. Familien-, Kinder- und Gruppenaufnahmen, sowie industrielle Aufnahmen jeder Art. Aufnahmen im eigenen Heim. Mäßige Preise. Lift. Telephon 725.

J. OSTERWALDER
Haldenstr. 11 ST. GALLEN Telephon 354

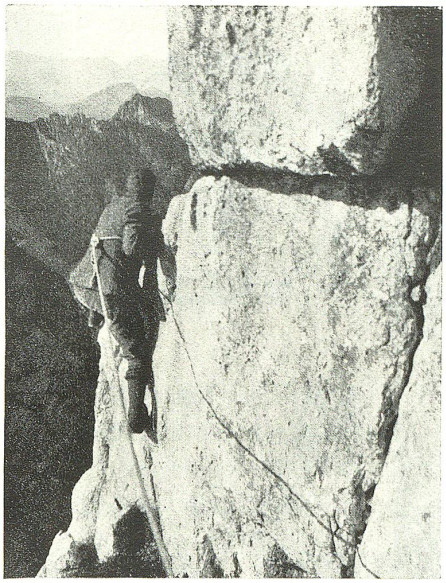
Buchbinderei
Cartonnage
Vergoldeatelier

Anfertigung von
Geschäftsbüchern
aller Art
Musterbücher

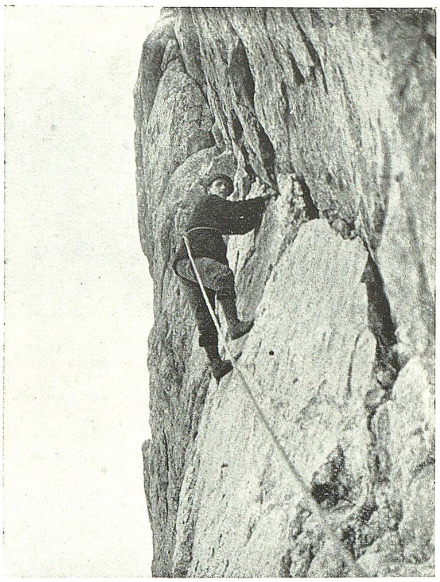
Sortiment- und Partiearbeit
Musterkarten
Saubere Ausführung · · · · Mässige Preise



Ein weiter Spreizenſchritt.



In die Südwand hinaus.



Traversierſtelle.

Den Rücken an die Kaminwand gelehnt, die Füße beidſeitig verſpreizt, klettern wir, dicht aufgeſchloſſen, ruckweiſe in die Tiefe. Steine poltern. Der Erſte iſt in ſeinem Element, er „räumt ab"! Eine Wolke von Staub umhüllt uns. Dann und wann huſcht ein einſamer Sonnenſtrahl in den engen Riß hinein, juſt als wollte er nachſehen, was eigentlich los ſei.

Wie von einer erboſten Rieſenfauſt geſpalten, ſteht jetzt der öſtlichſte Gipfel der Silberplattenköpfe vor uns, abweiſend kühn und trotzig, wie eine Raubritterburg. Doch wir kennen ihr Geheimnis, wiſſen, daß ſie auf zwei „Wegen" erklettert werden kann.

Seil heraus. Langſam beugt ſich die Wand unſerem Willen. Wir ſind oben. Taten hinter ſich zu haben, iſt beglückend, erhebend. Wir jauchzen ins Krätzerli hinab, das eben wie ein lichtumfloſſenes Eiland aus dem brandenden Nebelmeer auftaucht. Sie haben ein gutes Fernglas dort unten. Und wehe dem Unvorſichtigen, der ſich fälſchlicherweiſe eines Erfolges rühmen wollte.

Seite an Seite an den halbzerfallenen Steinmann gelehnt, genießen wir das große ſtille Glück einer ſeltenen Gipfelſtunde.

Doch unſer wartet ein weiter Weg. Schon die erſte Viertelſtunde bringt eine unliebſame Überraſchung: Der Abſeilhacken, der uns über den erſten ſenkrechten Gratabbruch hinweghelfen ſoll, fehlt. Was nun? Taumelnd irrt der Blick an der ſcheinbar mauerglatten Südwand hinab. „Ob das handbreite Geſimſe dort unten wohl gangbar iſt?" – Wenn die Vermutung zutrifft, haben wir gewonnen. Leiſes Zaudern. Dann ſchiebt ſich der Erſte, von uns am Seil gehalten, in die Wand hinaus und ſtemmt und turnt fröhlich in die ſonnflimmernde Tiefe hinunter. Ein froher Jauchzer verkündet, daß das Bändchen gangbar iſt. Eine Viertelſtunde ſpäter ſtehen wir alle drei wohlbehalten in der Scharte und freuen uns des erliſteten Sieges.

Kurzer Schnaufhalt. Zweifelnd fliegt mein Blick an dem ſenkrechten Felſenpanzer des nahen Gipfelturmes empor. Der Jüngſte neben mir hat meine Gedanken erraten. Er lächelt verſchmitzt und turnt mit Schneid und Eleganz um einen vorſtehenden Block herum in die Südwand des zweiten Gipfels hinaus. Langſam, ſtockend läuft das Seil ab.

„Nachkommen!" – Erwartungsvoll ſchiebe ich mich über den exponierten Block hinauf. Da, wer beſchreibt meine Überraſchung. Gewaltig bäumt ſich die Schlußwand vor mir auf, ſtahlglatt, ſonndurchzittert. „Was euch nur einfällt, ihr Menſchlein", ſcheint ſie uns zuzurufen. Doch ſo leichten Kaufes laſſen wir uns nicht abſchütteln. Schon hängt mein Vordermann an der ſcharfen Kante eines dünnen Riſſes, der die Wand diagonal durchzieht. Ergötzlich war es, zuzuſehen, wie die Füße an dem hölliſch glatten Geſtein vergeblich nach Halt ſuchten. Wie an einer Reckſtange hängend arbeiten wir uns ſchräglinks aufwärts.

Noch iſt – quaſi als Deſſert zur vorangegangenen Hauptmahlzeit – ein allerliebſter kleiner Überhang zu bewältigen. Dann iſt das Ziel erreicht. Was ich vor einer Viertelſtunde noch kritiſch bezweifelt, war gelungen.

Noch zuckts in den Muskeln von Kampf und Anſtrengung. Groß und rein aber lacht aus den blitzenden Augen meiner Kameraden die Freude am errungenen Sieg, am ſelbſterkämpften Erfolg. „Das war wieder einmal ganze Arbeit", ſchmunzelt mein Gefährte zur Rechten. Wer doch die Gefühle zu ſchildern vermöchte, die in ſolchen Momenten Bergſteigerherzen bewegen: die goldene Erinnerung, der ſtille Stolz.

Blau fallen die Schatten ins herbſtſtille Toggenburg hinab und auf dem Nebelmeer ſchwimmts wie lauteres Gold. Doch unſer Tagwerk iſt ſo gut wie getan. Die zwei ſchwierigſten Gipfel des gigantiſchen Zackengrates ſind erledigt. Warum ſollten wir mit den vier nächſtfolgenden nicht auch noch fertig werden?

Schwer wird uns der Abſchied. Einen Augenblick noch müſſen wir verweilen, inmitten des leuchtenden Sonnengefunkels. Dann ringeln ſich die Seilenden lautlos in die froſtige Tiefe. . . .

Und ſollte mich ein Ängſtlicher zweifelnd fragen: „Wozu das alles?" ſo antworte ich ihm mit dem bekannten Sprüchlein eines berühmten Bergſteigers:

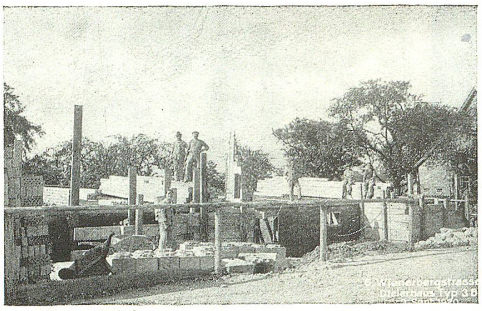
„Klug oder töricht, fragt nicht lang, kann nur die Antwort geben,
ein bißchen Trotz und Tatendrang gehören auch zum Leben."

Wenn Sie ein gutgebundenes, flachaufliegendes Buch wünschen, das Ihnen den Genuß Ihrer Lektüre verdoppelt, so wenden Sie sich an das

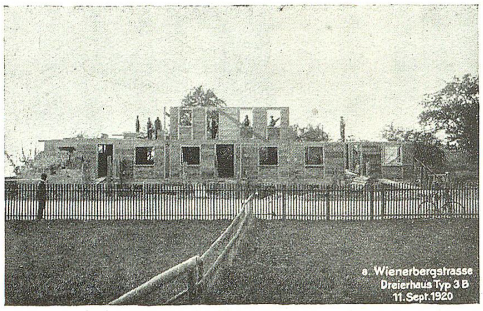
Spezial-Geschäft für Buchbinderei

Louis Rietmann

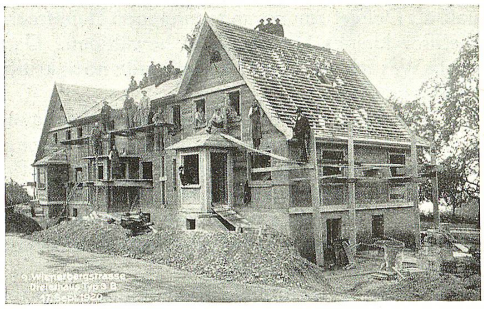
Telephon 17.72 *Marktgasse 24*



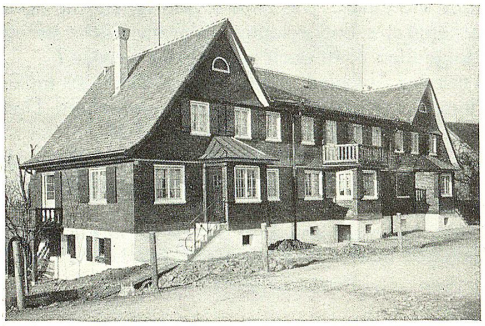
1



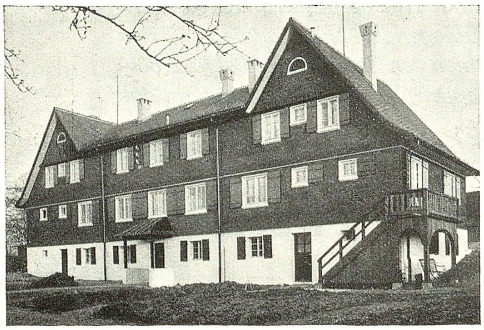
2



3

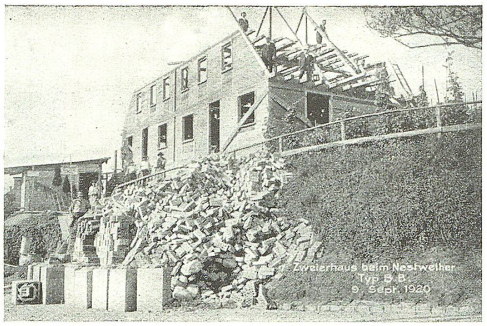


4



5

„Holz her!"



11

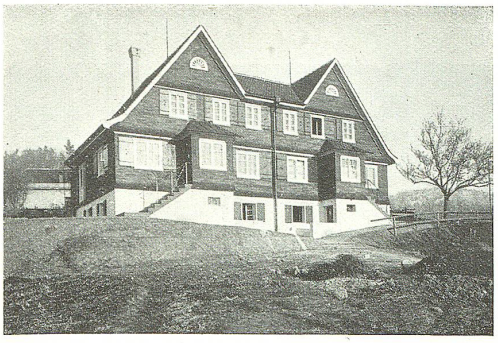
In den letzten Jahren vor Ausbruch des Weltkrieges schien es fast, als wäre der Zimmermann dazu verurteilt, auf den Aussterbeetat gesetzt zu werden. In den modernen Neubauten war er fast gänzlich ausgeschaltet, die Bodenkonstruktionen wurden aus Eisen und Beton erstellt, kaum wurde Holz noch für den Dachstuhl verwendet. Der farbig geschmückte Aufrichtbaum war selten noch zu erblicken. Wohl dem Zimmermann, der nicht nur im „Abbinden", sondern auch in der Hobelarbeit bewandert und als Anschläger verwendbar war. Glücklicherweise war unterdessen das Holz für den reicheren Innenausbau wieder zu hohen Ehren gekommen, sodaß, wer sich der Zeit anpassen konnte, trotzdem reichlich Arbeit fand.

Heute hat sich das Blatt wieder gekehrt. Bei den sehr hohen Preisen aller Brennmaterialien, und damit aller Baumaterialien, zu deren Erzeugung Kohle erforderlich ist, wie z. B. Eisen und Cement, ist man gezwungen, wieder zum Holz zu greifen, sofern man überhaupt und zu erreichbaren Preisen bauen will. Und gebaut soll doch wieder werden, wenn nicht im Wohnungswesen unleidliche Zustände entstehen sollen. So sehen wir denn bei allen Wohnhäusern, die gegenwärtig in unserer Stadt gebaut werden, das Holz für Gebälk und Dachstuhl wieder verwendet und den Zimmermann in Tätigkeit.

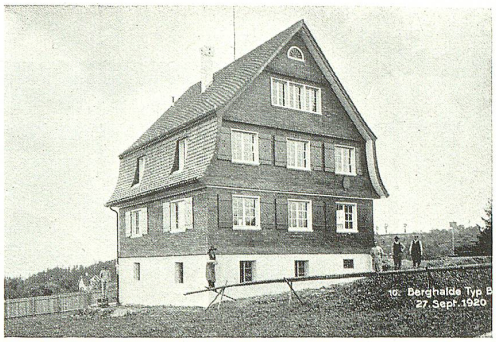
Unsere Firma ist noch etwas weiter gegangen und hat eine Anzahl Einfamilienhäuser in reiner Holzkonstruktion erstellt. Die Häuschen waren für den bürgerlichen Mittelstand gedacht und haben schon im Entstehen ihre Liebhaber gefunden. Sie sind bereits bezogen und werden im Laufe des Winters auf Wärme und Zweckmäßigkeit erprobt werden können.

Die von uns angewandte Holzbauweise ist nicht eine neue Erfindung, es ist der alte Ständerbau, der in unserer Gegend, im Appenzellerland, im Toggenburg, Goßau, Flawil 2c. früher allgemein üblich war, der heutigen Maschinenarbeit etwas angepaßt. Unser Klima ist rauh und verlangt besonders warme und sorgfältige Konstruktion. Diesem Umstand ist in hohem Maße Rechnung getragen, die alljährlich wiederkehrenden Ausgaben für Brennmaterial sollen dadurch möglichst beschränkt werden; auch an der innern Auskleidung und an der Dachkonstruktion mit Doppelziegeldach ist aus diesem Grunde nicht gespart. Die innere Ausstattung ist freundlich und heimelig.

Ein großer Vorteil gegenüber Massivbau besteht in der kurzen Bauzeit. Die Abbildungen 1—5 zeigen den Fortschritt eines unserer



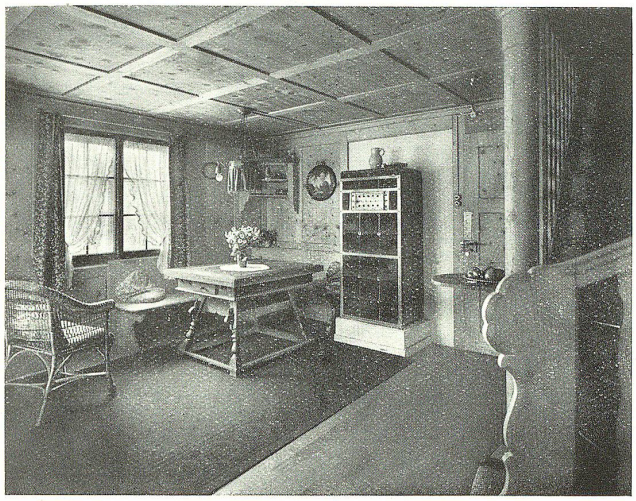
6



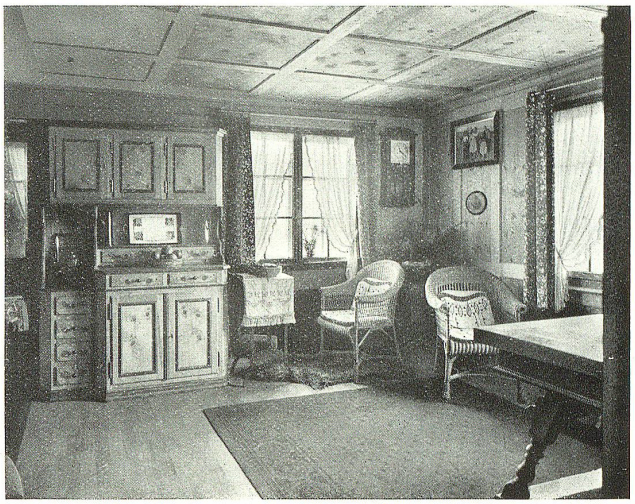
7

Häuser in der Zeit vom 9. September bis Anfang November, 6 und 7 zwei ebenfalls von August bis November erbaute Häuser, während die Abbildungen 8, 9 und 10 einen Blick ins Innere eines Hauses gewähren.

Wir hoffen auch im neuen Jahre wieder eine Serie erstellen zu können und sind bereit, Interessenten die Besichtigung der bereits bewohnten Häuser zu ermöglichen, wie auch die Bewohner gerne über ihre Erfahrungen Auskunft geben.

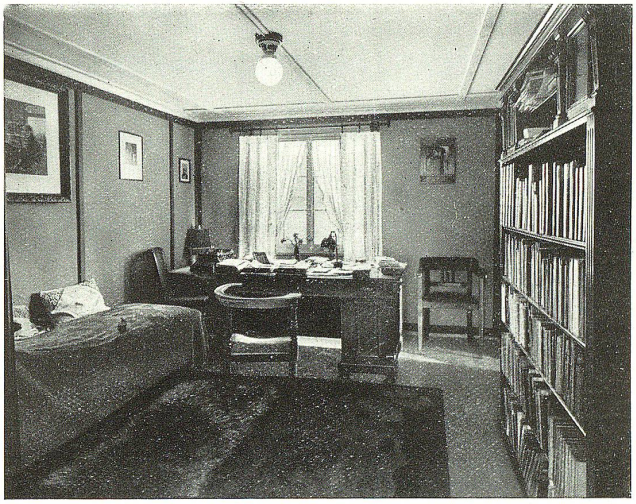


8



9

Schreinerwerkstätte
*
Zimmermanns-
arbeiten
*
Treppenbau
*
Reparaturen
*
Bureau:
Wassergasse No. 30



10

Spezialität:
Feine
Innenausstattungen
*
Laden-
Einrichtungen
*
Telephon No. 401

HEKTOR SCHLATTER & CIE.
HOLZBAUGESCHÄFT, ST. GALLEN.

Spezial-Geschäft
für
Elektrotechnische Unternehmungen

Geschäftszweige:

Installation von **Elektr. Licht-, Kraft-, Läutwerk- und Telefon-Anlagen** jeden Umfanges in solidester und allen Anforderungen der neuesten Technik entsprechender Ausführung

Techn. Bureau: **Projektierung und Bau von kompletten Generatoren- und Kraft-Anlagen, Primär- und Sekundärnetzen**

Grosses Lager in **Elektrischen Beleuchtungskörpern** von den einfachsten bis feinsten Genres, in **Elektrischen Apparaten** für alle Zwecke

Elektromechan. Werkstätten: Einbau und Reparaturen von **Elektrischen Licht- und Anlass-Einrichtungen für Auto**
Einzelantriebe für Stickmaschinen
Reparaturen von Apparaten aller Art, Elektro-Motoren, Generatoren und Transformatoren in eigener Wicklerei.

Kalender für das Jahr 1921

Juli

F	1	Theobald
S	2	Mar. Heims.
S	3	Kornel
M	4	Ulrich
D	5	Balthasar ●
M	6	Esajas
D	7	Joachim
F	8	Kilian
S	9	Zirill
S	10	Schutzenglf.
M	11	Rahel
D	12	Nathan ☽
M	13	Heinrich
D	14	Bonavent
F	15	Margret
S	16	Berta
S	17	Skap.-F. ○
M	18	Hartmann
D	19	Rosina
M	20	Elias
D	21	Arbogast
F	22	Mar. Mgd.
S	23	Elsbeth
S	24	Christina
M	25	Jakob
D	26	Anna
M	27	Magdalena
D	28	Pantal. ☾
F	29	Beatrix
S	30	Jakobea
S	31	Germann

August

M	1	**Bundesf.**
D	2	Gustav
M	3	Jos., Aug. ●
D	4	Dominik
F	5	Oswald
S	6	Sixtus, Alice
S	7	Heinrike
M	8	Emanuel
D	9	Roman
M	10	Laurenz ☽
D	11	Gottlieb
F	12	Klara
S	13	Hippolyt
S	14	Samuel
M	15	**M. Hmlf.**
D	16	Rochus
M	17	Karlmann
D	18	Reinhold ○
F	19	Sebald
S	20	Bernhard
S	21	Irmgard
M	22	Alphons
D	23	Zachäus
M	24	Bartholom.
D	25	Ludwig
F	26	Severin ☾
S	27	Gebhard
S	28	Augustin
M	29	Joh. Enth.
D	30	Adolf
M	31	Rebekka

September

D	1	Verena
F	2	Degenh. ●
S	3	Theodosius
S	4	Esther, Ros.
M	5	Herkules
D	6	Magnus
M	7	Regina
D	8	Mar. Geb.
F	9	Egidi ☽
S	10	Sergius
S	11	Regula
M	12	Tobias
D	13	Hektor
M	14	† Erhöhung
D	15	Fortunat
F	16	Joel
S	17	Lambert ○
S	18	**E. Bettag**
M	19	Januar
D	20	Innozens
M	21	Matthäus
D	22	Mauriz
F	23	Thekla
S	24	Robert ☾
S	25	Kleophas
M	26	Ziprian
D	27	Kosmus
M	28	Wenzesl.
D	29	Michael
F	30	Hieronym.

Oktober

S	1	Remigi ●
S	2	Rosenkr.-F.
M	3	Leonz
D	4	Franz
M	5	Plazid
D	6	Angela
F	7	Judith
S	8	Pelagius ☽
S	9	Dionys
M	10	Gideon
D	11	Burkhard
M	12	Gerold
D	13	Kolman
F	14	Hedwig
S	15	Theresia
S	16	**Gallus**
M	17	Justus ○
D	18	Lukas
M	19	Ferdinand
D	20	Wendelin
F	21	Ursula
S	22	Kordula
S	23	Maximus
M	24	Salome ☾
D	25	Krispin
M	26	Amandus
D	27	Sabina
F	28	Sim. Judä
S	29	Narzissus
S	30	Alois
M	31	Wolfgang ●

November

D	1	**Aller Hl.**
M	2	Aller Seelen
D	3	Theophil
F	4	Sigmund
S	5	Emerich
S	6	Reform.-F.
M	7	Florenz ☽
D	8	Klaudius
M	9	Theodor
D	10	Louisa
F	11	Martin
S	12	Emil
S	13	Vibrat
M	14	Friedrich
D	15	Leopold ○
M	16	**Othmar**
D	17	Berthold
F	18	Eugen
S	19	Elisabeth
S	20	Kolumban
M	21	Mar. Opfer
D	22	Cäcilia ☾
M	23	Klemens
D	24	Salesius
F	25	Katharina
S	26	Konrad
S	27	Adv., Jerem.
M	28	Noah
D	29	Agrikola ●
M	30	Andreas

Dezember

D	1	Otwin
F	2	Xaver
S	3	Luzius
S	4	Barbara
M	5	Abigail
D	6	Nikolaus
M	7	Enoch ☽
D	8	Mar. Empf.
F	9	Willibald
S	10	Walter
S	11	Waldemar
M	12	Ottilia
D	13	Luzia, Jost
M	14	Nikasius
D	15	Abraham ○
F	16	Adelheid
S	17	Notker
S	18	Wunibald
M	19	Nemesi
D	20	Achilles
M	21	Thomas ☾
D	22	Florin
F	23	Dagobert
S	24	Adela
S	25	**Christt.**
M	26	**Stephan**
D	27	Joh. Evang.
M	28	Kindleintag
D	29	Jonathan ●
F	30	David
S	31	Silvester

BUCHDRUCKEREI ZOLLIKOFER & Cie

ST. GALLEN

GEGRÜNDET 1789

DRUCKEREI FÜR HANDEL U. GEWERBE

Fakturen, Memoranden, Zirkulare, Formulare, Karten aller Art, Hotel-Reklame, Kataloge, Werke, Festschriften, Diplome, Wertpapiere etc.

SPEZIALITÄT:

ILLUSTRATIONS- U. FARBENDRUCKE IN FEINSTER AUSFÜHRUNG

Für Massenauflagen wie Prospekte, Aufrufe, Broschüren etc., sind wir speziell eingerichtet

HORS CONCOURS · MITGLIED DES PREISGERICHTS

Exposition Nationale Suisse . . . . . Genève 1896
Schweizerische Landesausstellung . . . . Bern 1914
Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914